

5. Ein Buch lag auf dem Tisch, aus dem er sollte lernen;  
Das schob er wohlgenuth durchs Glas in alle Fernen.
6. Doch auf dem Schranke stand, was bess're Aussicht bot,  
Er rückte nah und groß heran das Butterbrot.
7. Nur schade, dafs man nicht durchs Auge satt kann werden  
Und, auch hinausgerückt, steh'n bleiben die Beschwerden!
8. Er muß sich doch zuletzt, und sollt' es ihn verdrießen,  
Troy so und anders angewandtem Glas entschließen,
9. Den Weg durchs nahe Buch zum fernen Butterbrot  
Zu wandern, zum Genuß des Lebens durch die Noth,
10. Weil ihm das Butterbrot vom Vater nur zum Lohn  
Bestimmt ist für die wohlgelernte Lection.

### 143. Die Raupe und der Schmetterling.

(Johann Gottfried von Herder.)

1. Träg' und matt, auf abgezehrten Sträuchen,  
Sah ein Schmetterling die Raupe schleichen  
Und erhob sich fröhlich, argwohnfrei,  
Dass er Raupe selbst gewesen sei.

*argwohnfrei = kein Jammern  
hat er nicht besorgen*

2. Traurig schlich die Alternde zu Grabe:  
„Ach, dass ich umsonst gelebet habe!  
Sterbe kinderlos und wie gering!  
Und da fliegt der schöne Schmetterling!“

3. Ängstlich spann sie sich in ihre Hülle,  
Schief, und als der Mutter Lebensfülle  
Sie erweckte, währte sie sich neu,  
Wusste nicht, was sie gewesen sei. —

4. Freund, ein Traumreich ist das Reich der Erden.  
Was wir waren? was wir einst noch werden?  
Niemand weiß es; glücklich sind wir blind.  
Lass uns eins nur wissen, was wir sind.